

A woman with a joyful expression is shown from the waist up, holding a large, woven basket filled with fresh, organic produce. She is wearing a vibrant red hat, a bright blue shawl with fringed edges, and a black and white floral patterned top. The basket contains a variety of vegetables, including leafy greens, purple chard, and yellow squash. The background is a soft-focus natural setting with green foliage.

Ecuador –
Frauen fördern den
ökologischen Wandel



Ecuador

	Ecuador	Deutschland
Fläche <i>in km²</i>	283.561	357.022
Bevölkerung <i>in Millionen</i>	17,3	79,9
Mittleres Alter <i>in Jahren</i>	28,8	47,8
Kinder pro Frau <i>im Durchschnitt</i>	2,0	1,5
Anteil ländlicher Bevölkerung <i>in %</i>	35,4	22,4
Ärztedichte <i>in Ärzt:innen/10.000 Einw.</i>	20	43
Säuglingssterblichkeit <i>in %</i>	1,8	0,3
Anteil untergewichtiger Kinder <i>in %</i>	5,2	0,5
Analphabetenrate <i>in %</i>	6,4	k. A.
Jugendarbeitslosigkeit <i>in %</i>	11,1	7,2
Bruttoinlandsprodukt <i>in Dollar/Kopf</i>	10.300	50.900

Quelle: CIA World Factbook (2022)





Ecuador ist der viertgrößte Exporteur von Schnittblumen. Diese werden in Gewächshäusern unter schlechten Arbeitsbedingungen und hohem Einsatz von Chemikalien produziert.



Auch in der Region Cayambe breitet sich die Blumenindustrie immer weiter aus. Mit verheerenden Folgen: Das Wasser ist verseucht, die Böden sind ausgelaugt.



Indigene Bäuerinnen wie Erlinda Pillajo setzen sich zur Wehr. Mit Hilfe der Organisation SEDAL kämpfen sie für gesunde Ernährung, Umweltschutz und die Zukunft ihrer Kinder.



Auf Erlindas Feldern gedeiht eine große Vielfalt an Obst- und Gemüsesorten; Gänse, Hühner und Kühe springen herum. „Die Tiere produzieren unseren ökologischen Dünger“, erklärt sie.



Erlinda ist Präsidentin der Frauenkooperative Biovida, mit der SEDAL zusammenarbeitet. Die Mitglieder betreiben ökologische Landwirtschaft und verbreiten ihr Wissen in der Region.



Die Grundlagen des ökologischen Feldbaus lernte Erlinda in Seminaren von SEDAL. Jetzt ist sie eine von zehn Inspektorinnen, die die Einhaltung der Bio-Standards überwachen.



SEDAL gibt den Frauen auch das Selbstbewusstsein, ihre Rechte einzufordern. Erlinda Pillajo verhandelt inzwischen mit Ministern und moderiert im Lokalradio ihre eigene Sendung.



Am internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen führt Erlinda Pillajo die Demonstration an: „Wir Frauen müssen aufstehen. Allein bist du nichts, gemeinsam kannst du alles schaffen.“

Zahlen und Fakten: Das Projekt im Überblick

Projektträger: Servicio para el Desarrollo Alternativo (SEDAL)

Spendenbedarf: 50.000 Euro

Die Stiftung für eine alternative Entwicklung (Servicio para el Desarrollo Alternativo, SEDAL) fördert seit 2001 die ökologische Landwirtschaft in Ecuador. Ihr wichtigstes Ziel ist es, die Ernährungssouveränität und die Rechte indigener Kleinbäuerinnen und -bauern zu stärken. Das von Brot für die Welt unterstützte Projekt richtet sich an 232 Bio-Bäuerinnen und 37 Bio-Bauern in den Landkreisen Cayambe und Pedro Moncayo. Sie erhalten unter anderem Unterstützung bei der Weiterentwicklung ihrer Anbautechniken sowie bei der Zertifizierung und Vermarktung ihrer Produkte. Als Multiplikator:innen geben sie ihr Wissen anschließend in ihren Dörfern und Netzwerken weiter.

Kostenbeispiele

- Saatgut und Biodünger für eine Gemüseparzelle (60 qm): **45 Euro**
- Materialkosten für zwei Workshops zur Produktion biologischer Pflanzenschutzmittel: **136 Euro**
- Verpflegungskosten für 25 Teilnehmerinnen eines Workshops: **180 Euro**

Herausgeber
Brot für die Welt

Fotos
Kathrin Harms

Text
Constanze Bandowski

Redaktion
Thorsten Lichtblau
Thomas Knödl

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt



Spenden

www.brot-fuer-die-welt.de/spenden